Jahresbericht 2009/2010

Central

Center for Transnational Law

CENTRAL

UNIVERSITÄT ZU KÖLN

Vorwort

„Schade, dass es das zu meiner Zeit nicht gab“. Diesen Satz hört man am CENTRAL immer wieder, wenn Praktiker zum ersten Mal mit der Ausbildungsarbeit des CENTRAL konfrontiert werden. Für die Mitarbeiter des CENTRAL ist dies Bestätigung und Ansporn zugleich. Heute, zwölf Jahre nach seiner Gründung, gehören die Ausbildungsveranstaltungen des CENTRAL zum festen Bestandteil der Juristenausbildung an der Kölner Fakultät. Im Zeitalter von Bologna und einem zunehmenden Konkurrenzdruck auf dem Arbeitsmarkt erlangen die am CENTRAL vermittelten Schlüsselqualifikationen einen immer höheren Stellenwert. Die Tatsache, dass fast alle CENTRAL Veranstaltungen schon kurz nach der Freischaltung der Online-Anmeldung im Internet ausgebucht sind zeigt, dass den Kölner Studenten diese Bedeutung durchaus bewusst ist. Dies zeigen auch die Anfragen einzelner Studenten, die versuchen, trotz geschlossener Anmeldeliste doch noch in letzter Minute einen vielleicht frei gewordenen Platz in einem CENTRAL Workshop zu ergattern. Auch die im letzten Jahr weiter intensivierte Zusammenarbeit mit dem Studienberatungszentrum (StudBZ) der Fakultät hat das CENTRAL und sein vielfältiges Ausbildungsprogramm weiter in den Fokus der Studenten gerückt.

Das Ausbildungsprogramm selbst konnte im letzten Jahr weiter ausgebaut werden. So konnten wir Frau Professor Dr. Renate Dendorfer aus München für einen zweitätigen Workshop zum Thema Wirtschaftsmediation gewinnen. Die Veranstaltung stieß auf ausgesprochen positive Resonanz bei den Studenten, weitere Workshops mit Frau Dendorfer sind bereits fest vereinbart. Pläne für weitere Veranstaltungen auf dem Gebiet der Alternativen Streitbeilegung, insbesondere zur Konfliktfrüherkennung und zum Konfliktmanagement, werden zur Zeit am CENTRAL ausgearbeitet und sollen in den nächsten Jahren in die Tat umgesetzt werden. In diese Überlegungen fließen auch Erfahrungen ein, die auf den CENTRAL Sommer Akademien und einem Praktiker-Workshop am Dubai International Arbitration Center (DIAC) im September 2009 gewonnen wurden. Zusammen mit dem Institut für Bankrecht wurde im Winter 2009 eine vielbeachtete Vortragsveranstaltung zu den Folgen der internationalen Finanzkrise durchgeführt, Redner war der Chefsyndikus der Deutschen Bank Arne Wittig.

Auch im Bereich der Forschung konnten im letzten Jahr wichtige Erfolge erzielt werden. So wurde die neue Recherche- und Kodifikationsplattform TransLex (www.trans-lex.org) während der Finalrunde des VIS Moot Court Wettbewerbs in Wien der Fachöffentlichkeit vorgestellt. Anfang 2010 belegte TransLex den 2. Platz in einem internationalen Wettbewerb für das beste juristische Internetprojekt im Bereich des internationalen Wirtschaftsrechts im Jahr 2009. Auf diesen Lorbeeren hat sich das CENTRAL-Team nicht ausgeruht. Im April 2010 konnte eine 2.0 Version von TransLex vorgestellt werden, mit beschleunigter Suchfunktion und einer Reihe weitere Verbesserungen für die Nutzer. Statistiken zeigen, dass auf TransLex inzwischen von Nutzern auf allen Kontinenten regelmäßig zugegriffen wird. Im Februar 2010 erschien dann auch die Neuauflage des Werkes „The Creeping Codification of the New Lex Mercatoria“. In diesem Buch wird ua die die Entstehungsgeschichte und methodische Basis von TransLex dargestellt.

Auch in Sachen Räumlichkeiten tut sich am CENTRAL etwas. In Kürze wird das CENTRAL einen neuen Raum im Untergeschoß des Hauptgebäudes der Universität beziehen. Er befindet sich in unmittelbarer Nähe zu neuen Räumlichkeiten des Dekanats der juristischen Fakultät.

Ein ganz besonderer Dank gilt auch in diesem Jahr wieder den Sponsoren und sonstigen Förderern des CENTRAL. Ohne ihre großzügige Unterstützung wäre die praxisnahe Ausbildungsarbeit des CENTRAL nicht möglich. Sicher geschieht diese Förderung durch den einen oder anderen Praktiker auch mit einem Rückblick auf das eigene Studium und in der Erkenntnis: „Gut, dass es jetzt so etwas wie das CENTRAL gibt“.

Prof. Dr. Klaus Peter Berger, LL.M.

Inhalt

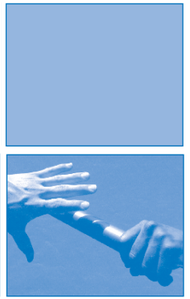
Vorwort 4
Faces behind CENTRAL 9

Veranstaltungen

Veranstaltungen im Sommersemester 2009 12
Veranstaltungen im Wintersemester 2009/2010 14

Berichte

Rhetorik für Juristen 18
Urteilseinflüsse und -verzerrungen vor Gericht 20
Legal Writing Urteilsanalyse 22
7th Cologne Summer Academy on International Commercial Arbitration 24
4th Cologne Summer Academy on Business Negotiation and Mediation 28
Innovative Lerntechniken für Juristen 31
Einführung in die Wirtschaftsmediation 34
Erfahrungsbericht Moot Court 2010 36



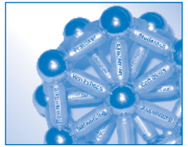
Forschung

39 TransLex 2.0: Noch schneller, noch besser!

Erinnerungen

42 Das Sommerfest 2009 zum 10 jährigen Bestehen des CENTRAL
44 Bilder aus dem letzten Jahr

47 Förderer des CENTRAL
48 Wissenschaftlicher Beirat des CENTRAL
50 Impressum
51 Satzungsauszug



Faces behind CENTRAL

Veranstaltungen

Veranstaltungen im Sommersemester 2009 12

Veranstaltungen im Wintersemester 2009/2010 14

Veranstaltungen im Sommersemester 2009

Kreatives Schreiben für Juristen - Schreibstrategien für Studium und Beruf
Datum: Dienstag, 21.04.09
Uhrzeit: 09.00 – 16.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referent: RA Dr. André Niedostadek, LL.M.

Klares Deutsch für Juristen
Datum: Freitag, 24.04.09
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referent: RA Michael Schmuck

Psychologie der Zeugenvernehmung
Datum: Samstag, 25.04.09
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referentin:
Dipl. jur. Yasmine-Lee Schwingenheuer

Erstellen von Haus- und Seminararbeiten mit Word*
Datum: Mittwoch, 29.04.09
Uhrzeit: 19.00 – 20.30 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referentin: Dipl. jur. Nadja Goralik

Der erfolgreiche Kurzvortrag im ersten Staatsexamen
Datum: Donnerstag, 30.04.09
Uhrzeit: 09.00 – 17.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referenten:
Prof. Dr. Klaus Peter Berger, LL.M.,
Dr. Armin Winnen, Bernd Scholl
RA Dr. Peter Niggemann, LL.M.

Urteilseinflüsse und -verzerrungen vor Gericht
Datum: Samstag, 09.05.09
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referentin:
Dipl. jur. Yasmine-Lee Schwingenheuer

Zeugenvernehmung und Beweiswürdigung
Datum: Dienstag, 12.05.09
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referenten: Richter Dirk Fettback,
Richter Frank Waab

Grundkurs Mediation
Datum: Fr., 15.05. und Sa., 16.05.09
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referentinnen:
RAin Stephanie Wolfrum, Mediatorin,
RAin Eva Wank, Mediatorin

Einführung in das Rechtsreferendariat
Datum: Freitag, 22.05.09
Uhrzeit: 18.00 – 19.30 Uhr
Raum: HS XVIIa
Referentinnen:
Richterin Dr. Corinna Dylla Krebs,
Christina Kugel

Psychologie der Zeugenvernehmung
Datum: Samstag, 23.05.09
Daten: Siehe Veranstaltung vom 25.04.09

Bewerbungscoaching für Juristen
Datum: Donnerstag, 11.06.09
Uhrzeit: 10.00 – 17.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referentin: Dipl. Kff. Padideh Kaschefi

Vertiefungskurs Mediation
Datum: Fr., 12.06. und Sa., 13.06.09
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referentinnen:
RAin Stephanie Wolfrum, Mediatorin,
RAin Eva Wank, Mediatorin

Verhandlungsführung und gerichtliche Streitbeilegung
Datum: Dienstag, 16.06.09
Uhrzeit: 10.00 – 17.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referenten: Richter Dirk Fettback,
Richter Frank Waab

Karrierewege für Juristen
Datum: Donnerstag, 18.06.09
Uhrzeit: 18.30 – 21.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referent: RA Dr. Jörg-Christian Lorenz

Rhetorik für Juristen
Datum: Freitag, 19.06.09
Uhrzeit: 09.00 – 17.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referenten:
Prof. Dr. Klaus Peter Berger, LL.M.,
RA Dr. Peter Niggemann, LL.M.

Effektiv verhandeln nach dem Harvard-Konzept
Datum: Samstag, 20.06.09
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referent: RA Dr. René Pfromm, LL.M.

Die Hochtief Rechtsabteilung - Arbeit und Perspektiven für Juristen
Datum: Samstag, 20.06.09
Uhrzeit: 18.00 -19.30 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referenten: Pauline Groß, Christoph Buch

Tipps zur Examensvorbereitung
Datum: Donnerstag, 02.07.09
Uhrzeit: 19.30 – 21.00 Uhr
Raum: HS XII
Referent: Dr. Armin Winnen

Zeugenvernehmung und Beweiswürdigung
Datum: Dienstag, 07.07.09
Daten: Siehe Veranstaltung vom 12.05.09

Interkulturelle Kompetenz China - Indien
Datum: Freitag, 10.07.09
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Ort: Institut für Bankrecht
Referentin: Gabriele Schlegel

7th Cologne Summer Academy on International Commercial Arbitration
Datum: So., 06.09. – Do., 10.09.09
Uhrzeit: ganztägig
Ort: Universität zu Köln
Leitung:
Prof. Dr. Klaus Peter Berger, LL.M.

4th Cologne Summer Academy on Business Negotiation/Mediation
Datum: So., 06.09. – Do., 10.09.09
Uhrzeit: ganztägig
Ort: Universität zu Köln
Leitung:
Prof. Dr. Klaus Peter Berger, LL.M.

Veranstaltungen im Wintersemester 2009/2010

Einführung in das Rechtsreferendariat
Datum: Mittwoch, 21.10.09
Uhrzeit: 18.00 – 19.30 Uhr
Raum: Hörsaal II
Referenten:
Dr. Corinna Dylla-Krebs,
Frau Jäger

Klares Deutsch für Juristen
Datum: Freitag, 23.10.09
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referent: RA Michael Schmuck

Die HOCHTIEF Rechtsabteilung – Arbeit und Perspektiven für Juristen
Datum: Mittwoch, 28.10.09
Uhrzeit: 18.00 – 19.30 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referenten:
Pauline Groß, Christoph Buch

Tipps zur Examensvorbereitung
Datum: Dienstag, 03.11.09
Uhrzeit: 19.30 – 21.00 Uhr
Raum: Hörsaal XVII b
Referent: Dr. Armin Winnen

Kreatives Schreiben für Juristen – Schreibstrategien für Studium und Beruf
Datum: Dienstag, 10.11.09
Uhrzeit: 09.00 – 16.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referent: RA Dr. André Niedostadek, LL.M.

Legal writing: Urteilsanalyse
Datum: Montag, 16.11.09
Uhrzeit: 09.00 – 17.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referent: Prof. Dr. Barbara Dauner-Lieb

Interkulturelle Kompetenz Deutschland – USA – Asien
Datum: Freitag, 20.11.09
Uhrzeit: 10.00 – 17.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referent: Gabriele Schlegel

Innovative Lerntechniken für Juristen
Datum: Dienstag, 24.11.09
Uhrzeit: 18.00 – 19.30 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referenten:
Prof. Dr. Klaus Peter Berger, LL.M.,
Miriam Miltenberger

Zeugenvernehmung und Beweiswürdigung
Datum: Mittwoch, 25.11.09
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referenten:
Richter Dirk Fettback, Richter Frank Waab

MS Word und Powerpoint für juristische Haus- und Seminararbeiten
Datum: Donnerstag, 26.11.09
Uhrzeit: 19.30 – 21.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referent: Dipl.-Jur. Nadja Goralik

Der erfolgreiche Kurzvortrag im ersten Staatsexamen
Datum: Mittwoch, 02.12.09
Uhrzeit: 09.00 – 17.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referenten:
Prof. Dr. Klaus Peter Berger, LL.M.,
Dr. Armin Winnen, Ass. iur. Bernd Scholl

Wirtschaftsmediation in der Praxis
Datum: Fr., 04.12. und Sa., 05.12.09
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referent:
Prof. Dr. Renate Dendorfer, LL.M.,

LL.M.-Studium in den USA
Datum: Dienstag, 15.12.09
Uhrzeit: 18.00 – 19.30 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referenten:
Prof. Dr. Klaus Peter Berger, LL.M.,
RA Ellen Allerödder, LL.M.

Rhetorik für Juristen
Datum: Freitag, 15.01.10
Uhrzeit: 09.00 – 17.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referenten:
Prof. Dr. Klaus Peter Berger, LL.M.,
Dr. Peter Niggemann, LL.M.

Urteilseinflüsse und -verzerrungen vor Gericht
Datum: Samstag, 16.01.10
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referent:
Dipl.-Jur. Yasmine-Lee Schwingenheuer, MM.

Verhandlungsführung und gerichtliche Streitbeilegung
Datum: Mittwoch, 20.01.10
Uhrzeit: 10.00 – 16.30 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referenten:
Richter Dirk Fettback, Richter Frank Waab

Psychologie der Zeugenvernehmung
Datum: Samstag, 23.01.10
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referent:
Dipl.-Jur. Yasmine-Lee Schwingenheuer, MM.

Straf- und Zivilverfahren in der gerichtlichen Praxis
Datum: Mittwoch, 27.01.10
Uhrzeit: 10.00 – 17.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referenten:
Richter Dirk Fettback, Richter Frank Waab

Vorbereitung zu dieser Veranstaltung
Datum: Mittwoch, 20.01.10
Uhrzeit: 16.30 – 18.00 Uhr

Berichte

Rhetorik für Juristen	18
Urteilseinflüsse und -vererrungen vor Gericht	20
Legal Writing	22
7th Summer Academy on International Commercial Arbitration	24
4th Summer Academy on Business Negotiation and Mediation	28
Innovative Lerntechniken für Juristen	31
Einführung in die Wirtschaftsmediation	34
Erfahrungsbericht zum 15. Willem C. Vis Moot Court (2009)	36

Rhetorik für Juristen

„Wie sag` ich, was ich meine so, dass es andere hören und verstehen, damit sie handeln können?“. Eine Antwort auf diese Frage bot die im Wintersemester 2009/2010 vom CENTRAL angebotene Veranstaltung „Rhetorik für Juristen“. Den Referenten, Frau Dipl.-Psych. Madeleine Bernhardt, LL.M. und Herrn Prof. Dr. Klaus Peter Berger, LL.M., ist es mit Hilfe praxisnaher Übungen gelungen, jedem Teilnehmer eine Anleitung zur Beantwortung dieser Frage mit auf den Weg zu geben.

Veranstaltung:	Rhetorik für Juristen
Referenten::	Dipl. Psych. Madeleien Bernhardt
	Prof. Dr. Klaus Peter Berger
Datum:	Freitag, 15.01.2010

Rhetorik ist kein Selbstzweck – ein Ziel wird damit immer verfolgt. Die Einhaltung von Grundregeln der Kommunikation kann helfen, dieses Ziel zu erreichen. Um den Teilnehmern diese Grundregeln der Kommunikation zu vermitteln, erläuterten Frau Dipl. –Psych. Madeleine Bernhardt, LL.M. und Herr Prof. Dr. Klaus Peter Berger den Teilnehmern die verschiedenen Elemente der Kommunikation. Nicht nur durch Sprache, sondern auch durch Blickkontakt, Gestik, Mimik und Körperhaltung wird kommuniziert. Das Zusammentreffen dieser verschiedenen Kommunikationsmöglichkeiten birgt allerdings die Gefahr einer widersprüchlichen Kommunikation. Passen etwa Mimik und Gestik nicht zusammen, wird das Gegenüber die Kommunikation falsch verstehen - das Ziel wird verfehlt. oder der „Straßenverkehr in Köln“ für viel Heiterkeit sorgen

können, hätte vorher wohl kaum einer gedacht. Nach den Videoaufnahmen wurden diese anschließend unter professioneller Anleitung der Referenten gemeinsam analysiert. Schnell wurde jedem klar, was er besser machen kann. Den Beweis für den enormen Lernfortschritt bei den Teilnehmern lieferte die Übung im dritten Teil der Veranstaltung. Innerhalb einer Stunde sollten die Teilnehmer einen juristischen Kurzvortrag vorbereiten. Auch dieser Vortrag wurde anschließend auf Kamera festgehalten. Keine Angst, es kam nicht auf die inhaltliche Richtigkeit des Vortrages, sondern auf die Umsetzung der am Vormittag erlernten Grundregeln der Kommunikation an. In der anschließenden lebhaften Diskussion wurde schnell klar, dass die Teilnehmer an nur einem Tag enorme Fortschritte gemacht hatten.

Der Workshop lohnt sich! Oft weiß man gar nicht, dass man möglicherweise widersprüchlich kommuniziert – bis man sich selbst mal auf Video gesehen hat. Spätestens am Ende der Veranstaltung weiß man aber, wie man es besser machen kann.

Dipl.-Psych. Madeleine Bernhardt, LL.M. und Prof. Dr. Klaus Peter Berger

Urteilseinflüsse und -verzerrungen vor Gericht

„Irren ist menschlich“. Daher kann es auch in Gerichtssälen zu Verzerrungen der richterlichen Entscheidung kommen. Mit den Urteilsverzerrungen und anderen Einflüssen auf die richterliche Entscheidungsfindung befasste sich die im Wintersemester 2009/2010 beim CENTRAL angebotene Veranstaltung „Urteilseinflüsse und -verzerrungen vor Gericht“ unter der Leitung von Frau Dipl.-Jur. Yasmine-Lee Schwingenheuer, MM.
Wie unterschiedlich Entscheidungen sein können,

Veranstaltung:	Urteilseinflüsse und -verzerrungen vor Gericht
Referentin::	Dipl. jur. Yasmine-Lee Schwingenheuer
Datum:	Samstag, 16.01.2010

wurde direkt zu Beginn der Veranstaltung deutlich: Die Teilnehmer sollten sich in die Rolle eines Strafrichters versetzen und entscheiden, welche Strafe sie für verschiedene Fallkonstellationen für angemessen erachten. Trotz identischer Fallkonstellation lagen die Strafzumessungen zum Teil weit auseinander. Einige stellten besonders den Gedanken des Opferschutzes in den Fokus ihrer Entscheidung, Andere

Die Referentin Yasmine-Lee Schwingenheuer

berücksichtigten insbesondere Vorgeschichten des Täters und die öffentliche Diskussion über Strafen in den Medien. Unter Einbeziehung der vorherigen Erfahrung mit der eigenen Entscheidungsfindung konnten die Teilnehmer anschließend benennen, welche Einflüsse sich möglicherweise auf die Urteilsbildung eines Strafrichters auswirken. Insbesondere die Glaubwürdigkeit der Beteiligten und die persönliche Einstellung des Richters spielen eine maßgebliche Rolle. Auch eine zeitliche Überlastung des Richters kann Einfluss auf die Entscheidung haben. Zudem darf nicht außer Acht bleiben, dass vom Zeitpunkt der Ermittlungen durch Polizeibeamte,

über den Staatsanwalt bis hin zum Richter verschiedene Personen mit unterschiedlichen Wahrnehmungen, Empfindungen und Erfahrungen in den Ablauf einbezogen sind.
Durch die praxisnahen Übungen und Diskussionen ist es der Referentin gelungen, die Teilnehmer in die Veranstaltung einzubeziehen und ihr Interesse für das Thema auszubauen. Fest steht jedenfalls: Die Teilnahme am Workshop war sicherlich kein Irrtum.

Miriam Miltenberger

Legal Writing

Zu Beginn des Wintersemesters 2009/10 veranstalteten Prof. Dr. Barbara Dauner-Lieb und Dipl. jur. Ida Wilhelm das Seminar „Legal Writing – Fit für den Schwerpunkt“. Die Veranstaltung sollte die Teilnehmer in die Technik der Urteilsanalyse einführen.

Veranstaltung:	Legal Writing
Referentin::	Prof. Dr Barbara Dauner-Lieb
Datum:	Freitag, 16.11.2009

einer derTeilnehmer beim Vortrag

In Vorbereitung des „großen Tages“ wurden die Teilnehmer gebeten, eine Entscheidung des BGH aus dem Jahr 2009 zu analysieren. Diese Analyse wurde durch Frau Wilhelm korrigiert. Zu Beginn des Seminars bekam dann jeder Teilnehmer Gelegenheit, das Geschaffene den Anwesenden zu präsentieren. Die Dozentinnen nahmen sich die Zeit, zu jedem Vortrag Stellung zu nehmen. Dabei wurden die individuellen Stärken und Schwächen der jeweiligen Vortragsweise erläutert. Nach jedem Vortrag wurde dem Teilnehmer seine korrigierte Analyse ausgehändigt. Frau Professor Dauner-Lieb berichtete dabei auch von ihren Erfahrungen als Prüferin in Schwerpunkt und Staatsexamen. Sie stellte heraus, wie wichtig die exakte Argumentation für die juristischen Prüfungen ist, dass jedoch nichts Unmögliches verlangt werde. Veranstaltungen wie diese könnten dabei helfen, die Scheu vor Professoren abzubauen und die flüssige-freie Rede zu üben.

Im Anschluss hieran erläuterte Frau Wilhelm den Aufbau einer Urteilsanalyse. Sie verwendete dabei auch Ausschnitte aus den Bearbeitungen der Teilnehmer, um typische Fehler aufzuzeigen.

Beim Mittagessen begleitete Frau Dauner-Lieb die Teilnehmer in die Mensa. Das lockere Gespräch schlug abermals eine Brücke zwischen der Professorin und den Studenten.

Nach der Pause bekamen die Teilnehmer Gelegenheit, das Neuerlernte anzuwenden. Sie bekamen ein zweites Urteil, wiederum mit der Bitte um Analyse. Einige Freiwillige haben auch diese Arbeit vortragen und bekamen eine zweite Rückmeldung seitens der Dozentinnen. Zum Abschluss referierte Frau Wilhelm über den Aufbau von Hausarbeiten.

Sie erläuterte die diversen Formalia vom korrekt formatierten Literaturverzeichnis bis hin zu gutem Deutsch. Einige Stilblüten aus den korrigierten Analysen wurden vorgeführt. Auch die Beispiele für die richtige Form entstammten den abgegebenen Bearbeitungen. Die Referentinnen schafften es somit, über den gesamten Tag einen direkten Bezug zu den Interessen und Bedürfnissen der Teilnehmer herzustellen.

Die Veranstaltung bewerte ich als äußerst gelungen. Das stets freundliche Gespräch half, Berührungsängste abzubauen. Darüber hinaus bot sich die im Studium seltene Möglichkeit, über ein juristisches Thema zu referieren. Die Teilnahme hat sich daher sehr gelohnt.

7th Cologne Summer Academy on International Commercial Arbitration

It's said that 7 is a lucky number, and when it came to the 7th Cologne Summer Academy on International Commercial Arbitration, I could not have felt luckier, nor more privileged to have attended. The emphasis on interactive learning, and the impressive teaching faculty was what first attracted me to the Academy, but what I experienced when I arrived exceeded my expectations!

The Academy is based on Prof. Berger's interactive case study, and guides the participants through each element of the arbitration process: from drafting arbitration clauses, to setting them aside; delivering opening and closing statements, to cross-examining witnesses. The teaching faculty consists of leading academics and practitioners; all experts in the field of international commercial arbitration. The Academy is impeccably organized from beginning to end, largely due to the efforts of Madeleine Bernhardt and the rest of the Center for Transnational Law (CENTRAL) team, who are always on hand to help and answer any questions the participants may have. All materials are provided, and participants are even presented with Prof. Berger's book on Private Dispute Resolution in International Business at the end of the academy.

The Academy began with an informal welcome reception at the German Institution of Arbitration (DIS). This was our first chance to meet our fellow participants in the Academies, who had travelled from all over the world to attend. The copious amounts of the famous Keolsch and traditional Cologne food ensured that everyone relaxed, and enjoyed getting to know one another. The main event of the opening evening was most definitely the introduction of the charismatic director of the Academy, Prof. Dr. Klaus Peter Berger. Although he maintains that nobody laughs at his jokes, he certainly put us all at ease and left us in excited anticipation for the programme ahead.

Prof. Berger, Stefan Hoffmann and Peter Kraft of the DIS were the leaders of the first workshop, and emphasised the importance of drafting an effective arbitration clause. Peter Kraft gave us an insightful explanation of the role of the arbitral institution, and in particular, the way in which the DIS handles arbitrations; both administratively and practically. The participants were divided into claimants and respondents to discuss their respective positions, which certainly added a competitive dimension to the course. We were given an exercise in which we had to identify mistakes and potential pitfalls in different arbitration clauses. Under the guidance of the workshop leaders, we learned the fundamental importance of drafting a good arbitration clause, and the ways in which this affects the governing law of the contract.

Dr. Boris Kasolowsky, Council for Dispute Resolution at Freshfields Bruckhaus Deringer in Frankfurt lead Tuesday's workshop, which focused on oral pleading and the art of persuasion. Claimants and respondents split up and discussed their respective opening and closing statements with the workshop leaders. The teaching centred on teamwork and role play, giving participants the chance to plead in front of a tribunal and put in to practice everything they had learned. Prof. Berger, Stefan Hoffmann and Dr. Kasolowsky offered valuable feedback at every stage of the workshop, and gave individual analysis of the performances of the participants who plead.

Wednesday's workshop was taken by Prof. Martin Hunter of Nottingham Law School. We learned about the IBA Rules on taking evidence, and the importance of asking open questions of your own witnesses, and closed questions when cross-examining. Prof. Berger and Stefan Hoffmann acted as witnesses, causing as much trouble for questioning counsel as they could!

While Prof. Berger's performance was particularly hilarious, it did highlight the importance of council delicately but deliberately guiding witness testimony in the right direction.

Dr. Stefan Kröll, the National Correspondent for UNCITRAL to Germany for Arbitration, took the fourth and last workshop, explaining the law regarding procedural orders, and awards on jurisdiction, partial awards, final awards and awards on costs. The final phase of the Academy was to have a joint session with the Business Negotiation and Mediation Academy, comparing the different approaches each Academy took to the case. This allowed us a fuller and more rounded understanding of the field of dispute resolution, by understanding when arbitration is appropriate, and when other methods of dispute resolution may work better.

Throughout the course, the diversity of legal jurisdictions represented by the participants led to a more profound level of comparative analysis. Not only did we examine the arbitration process through traditional civil and common law techniques, but also dispute resolution may work better.

Throughout the course, the diversity of legal jurisdictions represented by the participants led to a more profound level of comparative analysis. Not only did we examine the arbitration process through traditional civil and common law techniques, but also from the perspectives of Asian, Indian, and African lawyers. The chance to question such highly esteemed experts in international commercial arbitration was a unique and invaluable opportunity. The pragmatic tricks of the trade and strategies they shared with us will undoubtedly be useful throughout our careers.

The social programme that accompanied the academy was excellent, and very enjoyable. On Monday we were taken on a guided tour of Cologne, which culminated in a koelsch tasting session in a traditional German beer house, compliments of CENTRAL. Tuesday saw us cruising down the Rhine, enjoying a cold drink and a well stocked buffet. The relaxed and friendly atmosphere created a perfect environment in which to get to know our fellow participants and workshop leaders.

Having previously competed in the Vis Moot, I could not recommend this academy enough to those who plan to participate. However, the calibre of teaching and the breadth of topics covered make this course highly appropriate and enjoyable for both students and practitioners alike.

My week in Cologne has been both educationally and socially enriching and enjoyable. I have learnt in a week, what other institutions would take a term to teach, and all under the expert guidance of the remarkably talented teaching faculty. I do not hesitate in recommending it to anyone with an interest in international commercial arbitration.

Rona Carron Macrae

4th Cologne Summer Academy on Business Negotiation and Mediation

This year I had the pleasure of attending the 4th Summer Academy on Business Negotiation and Mediation organised by CENTRAL and the German Institute of Arbitration (DIS). My fellow attendees came from a variety of backgrounds: practising lawyers and mediators, oil and gas lawyers, commercial lawyers, overseas academics and students and a healthy contingent from the University of Cologne! Many nationalities were represented: Singapore, Italy, Turkey, Angola, Russia, Germany and New Zealand.

The week got off to a great start with a welcome at DIS headquarters in central Cologne. The fantastic organisational capabilities of the CENTRAL and DIS teams would be a feature of the week. Visitors to Cologne had the chance to sample local specialty foods such as ‚Halve Hahn‘, ‚Himmel und Äad‘ and ‚Rievekooche‘ - of course washed down with Kölsch (or Apfelschorle for non-drinkers). From the beginning a convivial atmosphere within the group and also with members of the International Commercial Arbitration Academy was apparent.

The first day of the Academy proper was led by Professor Grande Lum from the University of California Hastings College of the Law at San Francisco who was attending for the first time. Prof. Lum‘s background in the Harvard University ‚Getting to Yes‘ project was shared with attendees as well as his further research on the subject of persuasive negotiation. Attendees learned new techniques and approaches for negotiations in the context of business disputes, in addition to gaining crucial skills of persuasion useful for all facets of a legal career. The day concluded with a real-life negotiation between the class and Professor Lum where a copy of his ‚The Negotiation Fieldbook‘ was up for grabs. A colleague from Italy managed to wrest the book from Professor Lum‘s hands with a convincing argument.

Christopher Newmark, a lawyer and mediator from Spenser Underhill Newmark, LLP, London joined the class for the second day. We moved from negotiation into learning about the mediation process.

Mr Newmark is a busy mediator for commercial disputes and was able to provide a detailed insight into the process and his personal approach. As was the case with the other lectures, the structure of the class followed the scenes from Professor Berger‘s book and DVD ‚Private Dispute Resolution in International Business‘. This provided the opportunity for analysis of the scenes from a practitioners point of view.

The class enjoyed the contrast between Mr Newmark‘s mediator view (an impartial one) and Mr Oddy‘s advocate perspective (very much focus-

Mr Oddy passed on ‚war stories‘, anecdotes and tricks of the trade from his practice which kept the class entertained. In the afternoon we were able to escape the heat to more pleasant surrounds in an outdoor courtyard where Mr Oddy presented his firm‘s research into ADR use by multinational corporates - providing context to the Academy as it was clear that ADR use is increasingly popular in Europe and the U.S. as a cost effective way of settling disputes

Finally we experienced Prof. Berger‘s famed teaching style on day four. The DVD dispute we had been following on screen all week also came to a conclusion with the ‚pop‘ of a champagne cork as the parties reached an agreement (or was it a pre-mature celebration???). The class learned some of the pitfalls of drafting settlement agreements, especially when the terms are not specific enough to bind the parties to measurable obligations. Once again, we learned real and applicable skills for use in our careers.
The academic endeavours in the classroom (and courtyard!)dule. were counterbalanced by a full social schedule.

A tour of the city of Cologne was interesting even for the local students and the Brauhaus visit that followed it justified the ‚open end‘ billing it had received in the timetable. No Summer Academy would be complete without the trip on the river Rhine. We were joined on board by the Academy lecturers and also by local dispute resolution practitioners from Luther, and a large contingent from CMS Hasche Sigle who were all also sponsor the event. Picture perfect weather was ‚arranged‘ by CENTRAL for the trip affording the breathtaking image of the sun setting behind the Cologne Dom. The attendees of the Negotiation and Mediation Academy left the joint session with the International Commercial Arbitration Academy on Thursday afternoon knowing they had had a full week and armed with new skills regardless of career level. If there were any questions outstanding, the answer is sure to be found in the (weighty) copy of Prof. Berger‘s book all attendees were given on their departure.

Andreas Heuser, LL.B (NZ)

Innovative Lerntechniken für Juristen

In diesem Semester wurde am CENTRAL erstmalig eine Abendveranstaltung durchgeführt, in deren Verlauf den Studierenden zahlreiche Hilfen für das effektive Lernen im Jurastudium präsentiert wurden. Mit über vierzig Studierenden wurde diese Abendveranstaltung überdurchschnittlich gut besucht und stellt den derzeitigen Rekord an Teilnehmern innerhalb der Abendveranstaltungen des CENTRAL dar.

Veranstaltung:	Innovative Lerntechniken für Juristen
Referentin::	Prof. Dr. Klaus Peter Berger
	Miriam Miltenberger
Datum:	Freitag, 16.11.2009

Die Studentin der Rechtswissenschaften, Miriam Miltenberger, und Herr Prof. Klaus Peter Berger, LL.M. führten humorvoll und souverän durch den Abend. Zu Beginn wies Herr Berger darauf hin, dass Ziel der Veranstaltung sei, den Teilnehmern einige „Aha-Erlebnisse“ zu vermitteln, und Erkenntnisse, die allgemein eventuell durchaus bekannt seien, stärker auf die spezifisch juristische Lernsituation zu beziehen. Frau Miltenberger erklärte, sie habe sich erst zu Beginn der Examensvorbereitung intensiv mit Lerntechniken auseinandergesetzt und hätte sich gewünscht, bereits in den ersten Semestern Angebote zu Lerntechniken zu erhalten, da sie dann deutlich früher effektiver hätte arbeiten können. Anschaulich beschrieb sie den Selbstbetrug vieler Studierender, die glaubten, es sei ausreichend, ein Buch zum jeweiligen Thema zu lesen, ohne dazu gehörige Fälle zu lösen und ohne das Gelesene aktiv anzuwenden. Dann sei es vorhersehbar, dass Klausuren meist eher schlecht ausfielen, denn die aktive und kreative Anwendung des Gelernten bildet einen zentralen Aspekt des Lernens.

Dies konnten viele Teilnehmer aus ihrer eigenen Erfahrung bestätigen. Die Anwendung des Gelernten bildet zugleich eine gute Verständniskontrolle des Gelesenen und ermöglicht es dem Lernenden,

zu erkennen, wo noch Wissens- und/oder Verständnislücken zu füllen sind.
Im Rahmen der Veranstaltung gab Frau Miltenberger einen Überblick über verschiedenen Formen des Lernens, wesentliche Gedächtnisprozesse und mögliche Steigerungen der Gedächtnisleistung sowie Wege, die eigene Lernmotivation zu erhöhen. Dabei wurden die Teilnehmer von Anfang an aktiv einbezogen, und konnten ihr bisheriges Wissen sowie eigenen Erfahrungen mit dem Thema „Lernen“ einbringen. Schmunzeln mussten die Teilnehmer auch bei der Erläuterung von Wegen, die eigene Konzentration zu erhalten bzw. zu erhöhen. Viele haben sich auch einmal gerne durch ausgedehnte Mittags- und Kaffeepausen, Handygespräche, Surfen im Internet und anderes vom Lernen gerade in den Phasen abgehalten, in denen die Konzentration eigentlich am höchsten ist. Derart über einen längeren Zeitraum abgelenkt, reicht dann das panische Lesen am späten Abend meist nicht aus, um die Klausur am nächsten Tag gut zu über- und bestehen. Auch über die Vor- und Nachteile des Lernens in der Bibliothek wurde lebhaft diskutiert. Nachdenklich stimmten dann die Ausführungen zu eigenen störenden Gedanken wie beispielsweise „Das schaffe ich nicht“; „Ich lerne das nie“ usw., denn derartige Prüfungsblockaden kannten ebenfalls viele der Teilnehmer aus eigener Erfahrung.
Als sehr wertvoll wurden von den Teilnehmern die sehr anschaulichen Beispiele von Herrn Berger und Frau Miltenberger bewertet, so beispielsweise auch die kreative Lernform des Reimens („Ist das Kindlein noch so klein, kann es trotzdem Bote sein“). Mind maps und weitere Wege der Visualisierung von Gelerntem in Form graphischer Übersichten zu juristischen Themen wurden den Teilnehmern zur Verfügung gestellt, so dass diese jeweils die direkte Anwendung auf den juristischen Bereich erkannten.

Zahlreiche Tipps, wie beispielsweise der, sich eine private Lerngruppe zu suchen, in der Fälle gelöst und besprochen werden, rundeten die Veranstaltung ab. Dabei wurden die Ideen so konkret vorgestellt, dass die Teilnehmer auch direkte Anregungen dazu mitnahmen, welche nächsten Schritte Ihnen helfen können, in Zukunft effektiver und – last but not least – mit mehr Spaß zu lernen.
Beide Referenten stimmten ihre Beiträge so gut aufeinander ab, dass die Teilnehmer den Eindruck gewannen, dass es sich um ein eingespieltes Referenten-Team und eine bereits mehrfach stattgefundene Veranstaltung gehandelt hätte. Zwar war dies die erste Abendveranstaltung des CENTRAL zu diesem Thema, aber sicherlich nicht die letzte. Für das kommende Wintersemester steht die Veranstaltung wieder auf dem Programm, und die Teilnehmer dürfen sich auf zahlreiche interessante Anregungen und neues Wissen rund um das Thema effektiven und kreativen Lernens im Jurastudium freuen.

Madeleine Bernhardt

Einführung in die Wirtschaftsmediation

Obwohl die Zahl der Mediationen in den letzten Jahren stark zugenommen hat, haben viele Juristen diese Form der alternativen Streitbeilegung noch nicht für sich entdeckt. Die Teil-nehmer des zweitägigen Workshops hatten mit Frau Prof. Dr. Renate Dendorfer aus München eine ausgebildete und erfahrene Mediatorin vor sich und fühlten sich von Anfang an gut aufgehoben.
Prof. Dendorfer erörterte den Teilnehmern zunächst anhand einer Präsentation die wichtigsten Charakteristika und Grundsätze der Mediation. Eine Mediation ist eine Verhandlung zwi-schen Parteien, unterstützt und geführt durch einen neutralen Dritten, den Mediator, mit dem Ziel, zu einer gütlichen Einigung zu gelangen. Hierbei handelt es sich um ein interessen- und zukunftsorientiertes Verfahren, das die Einbeziehung aller Beteiligten ermöglicht, um so zu einer kreativen Lösung zu kommen.
Dabei gelten bestimmte Grundsätze. Zunächst gilt das Prinzip der Freiwilligkeit. Die Parteien können nicht dazu gedrängt werden, den Konflikt im Rahmen einer Mediation zu lösen.

Des Weiteren handelt es sich bei der Mediation um ein vertrauliches Verfahren. Alles, was während der Verhandlung gesagt wird, darf in einem spä-teren Gerichtsprozess nicht verwendet werden. Zudem hat der Mediator die Pflicht, sich neut-ral zu verhalten und hat im Gegensatz zum Schiedsrichter keine Entscheidungsgewalt. Es obliegt folglich den Parteien, eigenverantwortlich eine Lösung zu finden, die ihnen akzeptabel und fair erscheint. Sobald die Parteien zu einer Einigung gekommen sind, wird ein Eini-gungsvertrag unterzeichnet, der dann auch gerichtlich durchsetzbar ist.

Anschließend stellte Prof. Dendorfer die einzelnen Mediationsphasen vor und besprach diese anhand von Videobeispielen zweier Mediationsverhandlungen. Hierbei wurden auch die un-terschiedlichen Mediationsstile deutlich, deren Vor- und Nachteile in der anschließenden Dis-kussion herausgestellt wurden. In der Eröffnungsphase erklärt der Mediator zunächst im Rahmen seines Statements den Ablauf der Verhandlung und fordert die Parteien zur Darstel-lung des Sachverhalts aus ihrer Sicht auf.

In den darauffolgenden Phasen werden der Sachverhalt sowie die Rechtslage ermittelt. Die Parteien sollen, in Anlehnung an das Harvard-Konzept, dazu bewegt werden, ihre Positionen zu hinterfragen, um die dahinterstehenden Interessen zu erforschen und dann im nächsten Schritt durch kreative Ideensuche Optionen zu finden, die ihren Interessen bestmöglich entsprechen. Schließlich soll eine gemeinsame Lö-sung gefunden werden. Nach der Besprechung der Phasen überlegten sich die Teilnehmer ein eigenes Eröffnungsstatement und trugen dies in Kleingruppen vor.

Zum Abschluss des Workshops bekamen die Teilnehmer die Gelegenheit, anhand eines Rol-lenspiels eine echte Mediation zu durchlaufen, sich in der Position der Parteien oder der Me-diatoren zu üben und die gelernten Grundsätze anzuwenden. Hierbei stellten die Teilnehmer fest, dass durch kreative Ideenfindung eine Fülle von unterschiedlichen Lösungsansätzen möglich ist. Bei der Nachbesprechung gab Prof. Dendorfer individuelle Hinweise und Ver-besserungsvorschläge.

Besonders unterhaltsam und lehrreich waren die zahlreichen Beispiele aus der langjährigen Mediationspraxis der Referentin, die den Teilnehmern zahlreiche Problemsituationen verdeut-lichten und aufzeigte, was bei der Leitung einer Mediation besonders zu beachten ist. Der Workshop war für die Teilnehmer ein guter Einstieg in die Welt der Mediation und die Durchführung von Mediationsworkshops ist inzwischen ein fester Bestandteil des CENTRAL Programms.

Simone Heuer

Erfahrungsbericht zum 17. Willem C. Vis Arbitration Moot (2009)

Auch in diesem Jahr hat es sich die Universität zu Köln nicht nehmen lassen ein Moot Court Team zum 17th Willem C. Vis Moot Court nach Wien zu entsenden. In diesem Wettbewerb erhalten Studenten aus aller Welt die Möglichkeit abseits des regulären Jurastudiums einen Einblick in die Welt der internationalen Handelsschiedgerichtsbarkeit zu gewinnen, sowie durch intensives Coaching und praktische Erfahrung sich persönlich wie fachlich weiter zu entwickeln.

Nachdem wir als Team zusammengefunden hatten widmeten wir uns bereits im September 2009 zahlreichen organisatorischen Aufgaben. Wir akquirierten Sponsoren, gestalteten die Homepage des Moot-Teams und arbeiteten uns in die fachliche Materie des Falles (UN-Kaufrecht und internationale Wirtschaftsschiedsgerichtsbarkeit) ein. Am 3. Oktober 2009 begann dann die eigentliche Arbeit als der Fall der von nun an ständig in unseren Köpfen und Gesprächsthema Nr. 1 sein würde, auf der Homepage der Pace University veröffentlicht wurde. Bis Anfang Dezember 2009 arbeiteten wir mit Kommentaren, Lehrbüchern, Aufsätzen und Urteilen an dem ersten Schriftsatz, dem Klägerschriftsatz. Neben der Frage, ob ein formaler Fehler während der dem Schiedsverfahren vorangestellten Conciliation, die Zulässigkeit der Klage vor dem Schiedsgericht beeinträchtigt, musste u.a. erörtert werden, ob eine Partei sich vertraglich dazu verpflichtet hatte Güter den gesetzlichen Standards eines dritten Bestimmungslandes entsprechend herzustellen, auch wenn diese sich nach Vertragsschluss zweimal änderten. Nach Abgabe unseres Memorandums am 03. Dezember 2009 erhielten wir den gegnerischen Schriftsatz der Ankara University aus der Türkei. Wir hatten bis zum 20. Januar 2010 Zeit, die Klageerwiderung zu verfassen. Hierbei hatten wir die Aufgabe, die gegnerischen Argumente und Ausführungen zu widerlegen bzw. zu entkräften, was viel Diskussion und Überwindung kostete, denn schließlich hatten auch wir die letzten Monate versucht das Beste für den Kläger zu erreichen.

Nachdem die schriftliche Phase beendet war, begannen die Vorbereitungen auf die mündlichen Verhandlungen in Wien. Dies übten wir zum einen

Das Vis Moot Team 2010: Anna Lotte Böttcher, Katharina Schesler, Gregor Owsianowski und Melanie Kaspers

durch die Teilnahme an fünf Pre-Moots. Wir reisten nach Hannover, Paris, Budapest, Düsseldorf und Den Haag. Zum anderen luden uns mehrere große Wirtschaftskanzleien in ihre Büros ein und stellten das Tribunal. Dort hatten wir neben dem Einüben der Plädoyers auch die Gelegenheit, viele andere Teams zu treffen und interessante Erfahrungen auszutauschen. Außerdem zogen wir Nutzen aus den Rückmeldungen und den Ratschlägen der anwesenden Schiedsrichter. Zusätzliche vertieften wir unsere Fähigkeiten durch rhetorische Schulungen im Center for Transnational Law an der Kölner Universität und die Teilnahme and der Advocacy School in Frankfurt.

Am 25. März reisten wir schließlich nach Wien, um an den vier Verhandlungsrunden teilzunehmen. In diesen Runden trafen wir auf die Teams aus Ankara (Türkei), San Diego (USA), Queen Mary University of London (England) und Bilkent University (Türkei). Leider schafften wir es nicht in die Finalrunde, welche aus den besten 64 Teams der insgesamt 233 teilnehmenden Teams, bestand. Allerdings wurde unsere Arbeit an den Schriftsätzen von Erfolg gekrönt: unsere Klageerwiderung hatte es unter die 20 besten von den insgesamt 233 geschafft!

Ermöglicht wurde uns die intensive Vorbereitung und die Teilnahme in Wien alleine durch die tatkräftige Unterstützung von Förderern und Sponsoren. Nach dem Ende dieser sehr interessanten und lehrreichen Zeit möchten wir uns daher recht herzlich bedanken. Ohne die tatkräftige Unterstützung wäre eine Teilnahme in Wien nicht möglich gewesen. Weiterhin möchten wir uns bei dem CENTRAL bedanken, welches uns

die Möglichkeit gab, bereits bei der 7th Summer Academy on International Arbitration eine vertieften Einblick in das Thema der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit zu erhalten, sowie durch den „Workshop“ „Rhetorik für Juristen“ uns die erforderlichen rhetorischen Fähigkeiten vermittelte. Schließlich möchten wir noch unseren Coaches Matthias Schalljo, Kai Mathar und Katie Simpson für den unermüdlichen Einsatz, die tatkräftige Unterstützung und grenzenlose Geduld danken! Wir werden diese einzigartige Erfahrung niemals vergessen.

Anna Lotte Böttcher

Forschung

TransLex 2.0: Noch schneller, noch besser 39

TransLex 2.0: Noch schneller, noch besser

Im April 2009 stellte das CENTRAL Team nach einjähriger Programmierarbeit die neue Online Recherche Pattform TransLex der internationalen Fachöffentlichkeit vor. Seit dem wird die Plattform von Hochschullehreren, Studenten und Praktiker auf der ganzen Welt genutzt.
Schon kurz nach der Freischaltung der Plattform begann das CENTRAL Team unter Leitung von Ulf Krause und Oliver Froitzheim die Arbeit an der Version 2.0. Sie wurde im April 2010 während des 17. VIS Moot Court in Wien vorgestellt und stieß dort auf sehr großes Interesse. Viele Teilnehmer hatten TransLex schon für die Abfassung ihrer Moot Court Schriftsätze genutzt und waren neugierig zu erfahren, welche Neuerungen sich das CENTRAL Team für die Version 2.0 hat einfallen lassen. Tatsächlich ergeben sich für den Endbenutzer viele neue Möglichkeiten und Vereinfachungen. Einige dieser TransLex 2.0 – Features seien im Folgenden kurz vorgestellt.
Besonders praktisch ist, dass TransLex nun beim Eintippen von Suchworten automatisch Vorschläge anzeigt. Die Vorschläge sind bereits getätigte frühere Suchanfragen, soweit diese Ergebnisse lieferten. Da TransLex erfolgreiche Suchanfragen anonym speichert, wird das System in der Zukunft immer mehr und immer bessere Vorschläge liefern können. Die Suche wird auf diese Weise erheblich optimiert. Das Hauptmerkmal der Version 2.0 ist sicher, dass die Suche enorm beschleunigt wurde. Brauchte TransLex 1.0 unter Umständen 20 Sekunden und mehr für längere Suchanfragen, so benötigt die neue Version oft weniger als eine Sekunde!

Dies wurde zunächst durch eine grundlegende Umstellung der Suchfunktion ermöglicht. Nachdem diese Umstellung vollzogen war und die Suche dadurch bereits erheblich beschleunigt werden konnte, optimierte unser neuer studentischer Mitarbeiter Daniel Wegner den TransLex Search Engine und holte so noch die eine oder andere Millisekunde heraus. Darüber hinaus programmierte er ein weiteres Feature von TransLex 2.0: Die „did-you-mean“ – Funktion, die man schon von Google kennt. Durch diese wird es möglich, dass TransLex bei einer erfolglosen Suche kontrolliert, ob es sich um einen Tippfehler handelt und versucht, diesen zu beheben. Falls das gelingt wird (wie bei Google) ein Link mit den korrigierten Suchbegriffen angezeigt. Neben diesen wichtigen Änderungen gibt es noch einige kleinere, wie das „Smooth Scrolling“, durch das man auf einer Seite nicht hin und her springt sondern langsam scrollt.
Insgesamt ist TransLex 2.0 wesentlich benutzerfreundlicher und schneller als die Ausgangsversion. Das CENTRAL Team wird sich diesen Lorbeeren nicht ausruhen, sondern weiter an der Verbesserung der TransLex Plattform arbeiten. Wie die Kodifikation des transnationalen Wirtschaftsrechts ist also auch die Arbeit an TransLex ein „work in progress“.

Oliver Froitzheim, LL.M.
Prof. Dr. Klaus Peter Berger, LL.M.

Erinnerungen

Das Sommerfest 2009 auf der „Alten Liebe" 41

Bilder aus dem letzten Jahr 43

Das CENTRAL-Sommerfest 2009

Am 26. Juni 2009 war es wieder soweit: Das CENTRAL (Center for the Training of Lawyers) lud zu seinem jährlichen Sommerfest ein. Nachdem im letzten Jahr das Deutsche Sport- und Olympiamuseum als Veranstaltungsort für das zehnjährige Jubiläum des CENTRAL diente, fand das Sommerfest des CENTRAL dieses Jahr wieder einmal im Bootshaus ‚Alte Liebe' statt, das am Rheinufer in Rodenkirchen liegt.

diverse Gäste mit Miriam Miltenberger und Nimalka Rohns

Prof. Berger im Gespräch mit Gästen

Zu den geladenen Gästen gehörten neben Studenten, Referendaren, Mitarbeitern und ehemaligen Mitarbeitern des CENTRAL auch alle Mitarbeiter des Dekanats der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, die die Einladung sehr gerne annahmen. Dies umso mehr als das Dekanat der Rechtswissenschaftlichen Fakultät und das CENTRAL seit längerem ihre Kooperation ausbauen. Das Sommerfest bot eine gute Gelegenheit, auf die erfolgreiche Kooperation anzustoßen.

Zahlreiche Referenten und Förderer des CENTRAL nahmen die Einladung des CENTRAL gerne an und plauderten bei einem deftigen Buffet und dem einen oder anderen Bier über bisherige gemeinsame Veranstaltungen und weitere Möglichkeiten, das CENTRAL in Zukunft weiter voranzubringen.

Veranstaltung:	CENTRAL Sommerfest
Datum:	Freitag, 26.06.2009
Ort:	Bootshaus Alte Liebe, Köln-Rodenkirchen

v.l.n.r Melanie Kaspers, Nadja Goralik, Heidi Potschka und Juliane Thon

v.l.n.r Kathie Simpson, Matthias Schalljo und Madeleine Bernhardt

Bei strahlendem Sonnenschein eröffnete Herr Prof. Berger das Buffet und läutete damit einen entspannten fröhlichen Abend auf dem sanft schaukelnden Restaurantboot ein. Auch der im Laufe des Abends kurzzeitig einsetzende Regen tat der gelösten Stimmung keinen Abbruch. Bei einem oder auch zwei Gläschen Kölsch tauschten sich Sponsoren, Referenten und Stundenten untereinander gegenseitig aus. In den letzten Jahren sind auf diese Weise schon zahlreiche kreative Ideen für weitere Veranstaltungen des CENTRAL entstanden. Die letzten Gäste verließen glücklich und zufrieden in den frühen Morgenstunden die „Alte Liebe" und schlenderten in Richtung Bett.

INSTITUT FÜR
BANKRECHT
INSTITUT FÜR
BANKRECHT

Förderer des CENTRAL

RA Thomas Coppens • Prof. Dr. Renate Dendorfer, LL.M. • RA und Notar Dr. Dr. Fedtke, LL.M. oec. • RA Prof. Dr. Eckhard Flohr • RA Georg Kutschelis, LL.M. • RA Dr. Peter Niggemann, LL.M. • RA Roland Oetker • RA Claus Stadler • RA Dr. Hubert W. van Bühren • Prof. Dr. Michael Veltins • RA beim BGH Dr. Thomas von Plehwe • RA Dr. Frank-Bernd Weigand, LL.M. • Dr. Herbert Woopen

Wissenschaftlicher Beirat des CENTRAL

Michael Joachim Bonell

Professor an der Universität Rom I („La Sapienza"); Direktor des „Center for Comparative and Foreign Law Studies", Rom; Rechtsberater des Internationalen Instituts für die Vereinheitlichung des Privatrechts (UNIDROIT), Rom; Vertreter Italiens bei der United Nations Commission on International Trade Law (UNCITRAL)

Richard Buxbaum

Professor an der University of California, Boalt Hall, Berkeley, USA; Herausgeber des „American Journal of Comparative Law"

Felix Dasser

Rechtsanwalt in Zürich; Professor für Privatrecht, Internationales Privat- und Zivilprozessrecht und Privatrechtsvergleichung an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich; Experte im transnationalen Wirtschaftsrecht; Autor einer grundlegenden Monographie zur Anwendung des transnationalen Wirtschaftsrechts in der Internationalen Wirtschaftsschiedsgerichtsbarkeit

Filip de Ly

Professor an der Erasmus Universität, Rotterdam; Autor eines Standardwerkes zum transnationalen Wirtschaftsrecht

Yves Derains

Rechtsanwaltanwalt in Paris; ehemaliger Generalsekretär des Internationalen Schiedsgerichtshofes der Internationalen Handelskammer (ICC) in Paris; Mitautor verschiedener Abhandlungen zur Internationalen Wirtschaftsschiedsgerichtsbarkeit

Ulrich Drobnig

Professor an der Universität Hamburg; Direktor des Max-Planck-Instituts für Ausländisches und Internationales Privatrecht, Hamburg; Mitherausgeber der „Rabels-Zeitung"

Franco Ferrari

Professor für Rechtsvergleichung und Internationales Handelsrecht an der Universität Verona, Italien; Experte im Internationalen Kaufrecht

Emmanuel Gaillard

Professor an der Universität Paris XII; Shearman & Sterling, Paris

Alejandro M. Garro

Professor of Law an der Columbia University, New York, USA; Associate Research Scholar an der Parker School of Foreign Trade and Comparative Law, Columbia University, USA

Fabien Gélinas

Professor an der Juristischen Fakultät der McGill University Montreal, Canada; Direktor des Instituts für Rechtsvergleichung; er unterrichtet und erforscht Themen der internationalen alternativen Streitbeilegung, Verfassungsrecht und Rechtstheorie; früherer General Counsel des International Court of Arbitration des ICC

Sir Roy Goode

Norton Rose Professor (em.) of English Law, University of Oxford, Fellow St. John's College, Oxford; Crowther Professor of Credit and Commercial Law; Direktor des Centre for Commercial Law Studies am Queen Mary and Westfield College, University of London, England (bis 1990); Queen's Counsel; Mitglied des Direktoriums des Internationalen Instituts für die Vereinheitlichung des Privatrechts (UNIDROIT), Rom

Zhou Hanmin

Stellvertretender Geschäftsführer der „Leader's Group" des „2010 Shanghai World Expo Office"; ehemaliger Dekan der Law School des Shanghai Institute of Foreign Trade; Präsident des Research Institute of International Economy & Trade; Herausgeber von „Dynamics and Research of WTO"; Experte im Internationalen Handels- und Wirtschaftsrecht

Gerold Herrmann

Ehemaliger Sekretär der Kommission für Internationales Handelsrecht der Vereinten Nationen (United Nations Commission on International Trade Law, UNCITRAL); Professor h.c. der Universität Wien

Norbert Horn

Professor (em.) an der Juristischen Fakultät der Universität zu Köln; ehem. geschäftsführender Direktor des Rechtszentrums für europäische und internationale Zusammenarbeit (RIZ); Direktor des Instituts für Bankrecht an der Universität zu Köln

Hans van Houtte

Professor an der Katholischen Universität Leuven; Direktor des Instituts für Internationales Handelsrecht; Rechtsanwalt in Brüssel

Sigvard Jarvin

Rechtsanwalt in Paris; früherer „Counsel" des ICC-Schiedsgerichtshofes; Mitherausgeber verschiedener Sammlungen von Schiedssprüchen der ICC

Ole Lando

Professor an der Juristischen Fakultät der Copenhagen Business School; Vorsitzender der „Commission on European Contract Law"; Mitherausgeber der „Principles of European Contract Law"

Pieter Sanders

Professor (em.) an der Erasmus Universität, Rotterdam; weltweit anerkannter Experte der internationalen Wirtschaftsschiedsgerichtsbarkeit; Verfasser der UNCITRAL Arbitration Rules; Vater der „societas europea"

Impressum

Herausgeber:	CENTRAL - Center for Transnational Law Universität zu Köln Albertus-Magnus-Platz D-50923 Köln Tel.: +49 (0)221 / 470-3863 Fax: +49 (0)221 / 470-5118 e-mail: central-info@uni-koeln.de Website: www.central-koeln.de
Gesamtkoordination:	Dipl.- Psych. Madeleine Bernhardt, LL.M.
Chefredaktion:	Prof. Dr. Klaus Peter Berger, LL.M. Dipl.- Psych. Madeleine Bernhardt, LL.M.
Redaktion:	Jan Paszek
Gestaltung:	Jan Paszek
Titelbild:	Sven Tönnemann
Fotos:	Mitarbeiter des CENTRAL
Druck:	Druckhaus Süd Bonner Str. 536 D-50968 Köln
Auflage:	500 Exemplare

Satzungsauszug

§ 1

Name, Sitz, Geschäftsjahr

(1) Der Name des Vereins lautet „Verein zur Förderung des Center for Transnational Law (CENTRAL) e.V.".

(2) Der Verein hat seinen Sitz in Köln.

(3) Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2

Zweck und Verwirklichung

(1) Zweck des Vereins ist die ideelle und finanzielle Förderung des Center for Transnational Law (CENTRAL) an der Universität zu Köln.

(2) Das CENTRAL unterstützt die Ausbildung und Forschung auf dem Gebiet des Internationalen Wirtschaftsrechts. Vor allem soll der Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen der anwaltlichen und unternehmerischen Praxis und der Wissenschaft gefördert und ein Beitrag zu einer praxisnahen juristischen Ausbildung geleistet werden.

(3) Diese Ziele werden insbesondere verwirklicht durch:

- (a) die Veranstaltung von Tagungen, Symposien, Praxis-Seminaren, Akademien, Workshops und Vorträgen;
- (b) die Schaffung und Pflege einer Datenbank für die Wissenschaft und Praxis;
- (c) den Unterhalt und Ausbau des Bibliotheksbestandes im Bereich des Internationalen Wirtschaftsrechts sowie zum Thema Berufseinstieg;
- (d) die Anschaffung und den Unterhalt juristischer Online-Dienste;
- (e) die Förderung von Publikationen;
- (f) die Pflege und Intensivierung der wissenschaftlichen Kontakte zu vergleichbaren Institutionen an in- und ausländischen Universitäten;
- (g) die Mitgliedschaft in dem Verein zur Förderung der Rechtswissenschaft der Universität zu Köln sowie die finanzielle Unterstützung von Projekten dieses Vereins;
- (h) Forschung und Lehre im Bereich der außergerichtlichen Streitbeilegung.

(4) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke i.S.d. Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Er ist selbstlos tätig.